

Die Nachhaltigkeit und das Volk

Ein schonender Umgang mit Energie und Ressourcen wird uns derzeit nicht durch akute Not aufgezwungen. Er ist vielmehr eine Zielvorgabe, die uns auch in der Zukunft ein komfortables, gesundes Leben ermöglichen soll. Wie sensibilisiert man dafür die Bevölkerung? Das Novatlantis Bauforum ging am 27. August 2015 an der ETH Zürich dieser Frage nach.

von Manuel Pestalozzi*

Nachhaltigkeit sei ein Begriff der Krise, meinte Dr. Jürg Minsch, Ökonom und Nachhaltigkeitsforscher, im Einführungsreferat des Novatlantis Bauforums. In vergangenen Jahrhunderten habe man mit diesem Begriff Ereignisse wie die Übernutzung des Walds angeprangert. Heute gehen wir in unseren Breiten mit der Energie und den Ressourcen verschwenderischer um, als es sein müsste – ob das eine Krise darstellt, ist Ansichtssache.

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) ist die Nachhaltigkeit wie bei vielen anderen Hochschulen des Landes seit Jahren ein wichtiges Gebiet in Lehre und Forschung. Novatlantis – Nachhaltigkeit im ETH-Bereich – ist die Nahtstelle zwischen der Forschung (ETH Zürich, EPFL, PSI, WSL, Empa und Eawag) auf der einen Seite sowie Industrie, Gesellschaft und öffentlicher Hand auf der anderen Seite. Am Novatlantis Bauforum in Zürich wurde gezeigt, wie die allgemeine Bevölkerung auf das Ziel Nachhaltigkeit eingeschworen und zur aktiven Beteiligung angehalten werden kann.

Auf eigenartige Weise erinnert der Umgang mit dem Thema an die Planwirtschaft in kommunistischen Ländern: Regierungen und supranationale Organisationen erarbeiten Zielvorgaben, welche die Allgemeinheit in einer bestimmten Frist erreichen soll, namentlich bei der Verminderung des Energieverbrauchs pro Kopf und der Reduktion der Freisetzung von CO₂. Die Konkretisierung der Ziele erfolgt durch die Politik, der Weg zu ihrer Erreichung muss von Fachleuten gebahnt und koordiniert werden. Nachhaltigkeit ist komplex, abstrakt und für Einzelpersonen aus ökonomischen Gründen aktuell nicht von hoher Dringlichkeit. Energiepreise reissen in Privathaushalten weit kleinere Löcher in die Brieftasche als die Gesundheitskosten. Die wirkungsvolle Sensibilisierung der Allgemeinheit für Themen der Nachhaltigkeit ist entsprechend schwierig.

Am Novatlantis Bauforum wurden Initiativen und Forschungsprojekte vorgestellt, welche die Bürgerinnen und Bürger in Aktivitäten rund um die Nachhaltigkeit besser einbinden wollen. Einerseits gibt es Bürgerprojekte, welche die Nachhaltigkeit auf Quartier- oder Stadtebene zu einer Gesellschaftsaufgabe machen. Andernorts versucht man in Erfahrung zu bringen, bei welchen Nachhaltigkeitsmassnahmen die Menschen am ehesten mitziehen. Erste Erkenntnisse zeigen, dass Leute selten gewillt sind, etwas preiszugeben, dass sie sich erkämpft haben. So ist beispielsweise die Bereitschaft eher gering, die beanspruchte Wohnfläche freiwillig wieder zu reduzieren.

Mehr Interesse als die oft etwas diffus und pädagogisch wirkenden Workshops oder Gemeinschaftsinitiativen weckten die Versuche, das Thema Nachhaltigkeit in

einfachen Darstellungen dem Laienpublikum näherzubringen. Koni Osterwalder und Urs Hugentobler stellten ihr Wohnhaus Habsburgstrasse 1 in Zürich vor. In dessen Eingangsfoyer hängt ein „Energiequadrat“, ein Bildschirm, in dem ein quadratischer Rahmen in unterschiedlichen Farben leuchtet. Die Farbgebung teilt mit, wie viel Energie aktuell wofür verbraucht wird. Das dekorative Tableau erinnert die Bewohnerinnen und Bewohner direkt an den energetischen Stand der Dinge im Haus, sie können im Wissen um diesen Stand entscheiden, ob und wie sie reagieren möchten. Doris Ehrbar von der Hochschule Luzern präsentierte eine übersichtliche Koordinationsmatrix für Sanierungsprojekte von angejahrten Siedlungen. Die möglichen Strategien werden in kleinen Piktogrammen in diese Matrix eingefügt. Unterschiedliche Beteiligte können die für sie akzeptablen Lösungen umranden. So entsteht ein „Wolkendiagramm“ mit Schnittmengen, welche klar ersichtlich einen gangbaren Weg dokumentieren.

Die Veranstaltung zeigte, dass die Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedanken mit vielen Aktivitäten an zahlreichen Fronten zu erfolgen braucht. Die Erkenntnis hat sich durchgesetzt, dass man über das einzelne Gebäude hinaus denken muss und auch der Aussenraum nicht als irrelevante Restfläche gelten darf. Der Betrieb von Gebäuden ist bei deren Wertung oder Zertifizierung mit Labels immer im Auge zu behalten. Eine Gesellschaft, welche die gesetzten Nachhaltigkeitsziele erreichen will, muss stets Energieströme detailliert messen und aktiv auf die Resultate reagieren. Dafür bedarf es trotz aller technischen Hilfsmittel einer Aufmerksamkeit, für die die Allgemeinheit noch gewonnen werden muss.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Unterlagen zu den Referaten des Novatlantis Bauforums lassen sich herunterladen unter <http://www.novatlantis.ch/projekte/bauforum-2015-zuerich/>

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/NovatlantisBauf.zip>



01_M_Pestalozzi_NovatlantisBauf
(4609x3456Pixe)
Anna Roschewitz, Geschäftsführerin
Novatlantis, moderierte das Bauforum



02_M_Pestalozzi_NovatlantisBauf
(4609x3456Pixel)
Koni Osterwalder (links) und Urs
Hugentobler präsentierten ihr Wohnhaus
in Zürich mit dem „Energiequadrat“